

Positionen zu Schubhaft und Abschiebungen von "Jetzt" (Liste Pilz)

Diese Befragung wurde im Vorfeld der Nationalratswahl 2019 von no-racism.net durchgeführt. Die Beantwortung erfolgte wenige Tage nach der Wahl.

**** Wie steht ihr grundsätzlich zu Schubhaft und Abschiebungen?***

Im Bereich Schubhaft und Abschiebungen gibt es kein "grundsätzlich", da jeder Einzelfall individuell beurteilt werden muss.

**** Wie steht ihr dazu, dass "kriminell gewordene Asylwerber*innen" abgeschoben werden sollen?***

Bei dieser Frage ist zunächst nach der Art des Delikts zu differenzieren - es macht einen Unterschied, ob jemand Ladendiebstahl begeht oder einen bewaffneten Raubüberfall bzw. andere Gewaltdelikte. Grundsätzlich gilt für uns: Wer in Österreich zu einer Haftstrafe verurteilt wurde, soll diese auch hier absitzen.

**** Wen meint ihr mit den "Richtigen", die ihr laut eurem Parteiprogramm abschieben wollt?***

Mit den "Richtigen" sind salafistische Hassprediger und türkische Regierungsspitzen gemeint.

**** Wie steht ihr zu Abschiebungen in Kriegsgebiete wie Syrien oder Afghanistan?***

Aus einer Menschenrechtsperspektive sind Abschiebungen nach Syrien und Afghanistan nicht vertretbar. Wir lehnen eine Abschiebung in diese Länder daher ab.

**** Wie steht ihr zur Abschiebung von Menschen, denen keine Gefahr der Verfolgung droht (den sog. "Wirtschaftsflüchtlingen")?***

Menschen ohne Fluchtgründe müssen im Rahmen von Arbeitsmigration einen Aufenthaltsstatus in Österreich beantragen. Dabei steht für uns die Frage nach einem gerechten und unkomplizierten Verfahren im Vordergrund. Im Falle der drohenden Abschiebung ist wiederum jeder Einzelfall individuell zu beurteilen. Aus menschenrechtlicher Sicht ist die Abschiebung aber grundsätzlich zulässig.

**** Wie steht ihr zur Abschiebung von Menschen, die in Österreich geboren sind oder den Großteils ihres Lebens hier verbracht haben?***

Wir wollen ein Bleiberecht für alle engagierten und gut integrierten Menschen.

**** Könnt ihr die Forderung nach einem grundsätzlichen Nein zu Schubhaft und Abschiebungen unterstützen?***

Schubhaft ist gesetzlich das letzte Mittel zur Sicherung der Abschiebung. Daher soll diese auch nur als ultima ratio angewendet werden und so selten wie möglich zur Anwendung kommen. Wie oben dargestellt ist jeder Abschiebung individuell zu beurteilen. Daher kein grundsätzliches nein zu Abschiebungen.

*** Seht ihr euch als Vertreter*innen antirassistischer Positionen?**

JA.

*** Falls ja, ist für euch ein konsequenter Antirassismus mit Abschiebungen und Schubhaft vereinbar?**

Abschiebungen und Schubhaft ließen sich nur verhindern, wenn wir weltweit offene Grenzen hätten. Dies ist eine Utopie von der wir gerne träumen. Allerdings ist dies derzeit (und wohl auch in absehbarer Zukunft) nicht möglich. Abschiebungen und Schubhaft sind Rechtsinstrumente, denen ein gerechtes und rechtsstaatliches Verfahren vorangehen muss. Dann sind sie unseres Erachtens auch nicht rassistisch.

*** Was versteht ihr unter "die Sorgen und Ängste der Menschen wahrnehmen"?**

Die Menschen in Österreich haben vielfältige Sorgen und Ängste. Im Vordergrund steht dabei meist ein sicherer Job von dem man/frau Leben kann, eine leistbare Wohnung, gute Bildung für die eigenen Kinder und natürlich der Klimawandel. Diese Sorgen muss die Politik ernst nehmen und dementsprechend handeln. Wir wollen den Menschen erklären, dass rechte Hetzer*innen nichts für den Sozialstaat tun und deshalb nicht auf der Seite ihrer Wähler*innen stehen. Vielmehr schaffen sie mit ihrer Politik der Angst ein Klima, das unsere Gesellschaft polarisiert und vergiftet - dieser Art von Politik müssen sich linke Parteien mit klaren und pragmatischen Positionen entgegenstellen.

*** Wie steht ihr zu der Aussage, dass JETZT, und hier vor allem Peter Pilz, mit rassistischen Positionen auf Stimmenfang geht? Siehe dazu den Artikel aus dem Wahlkampf von 2017: <http://no-racism.net/article/5252>**

Peter Pilz ging nicht mit rassistischen Positionen auf Stimmenfang. Er (und wir) sprechen die Probleme im Zusammenhang mit dem politischen Islam in Österreich offen an. Dieser stellt eine Gefahr für unsere offene Gesellschaft dar, weil er die Grundfesten unserer Demokratie angreifen will und unsere Verfassung nicht akzeptiert. Über dieses Thema sollte offen gesprochen werden ohne gleich Islamfeindlichkeit zu unterstellen. Denn ansonsten wird der Diskurs zur Gänze der FPÖ und anderen rechtspopulistischen Parteien überlassen.

*** Warum gibt es in eurem Programm eine de-facto Gleichsetzung von Rechtsextremismus mit "islamischen Extremismus"? Wo seht ihr die größere Bedrohung - einerseits in Europa, andererseits global?**

Weil Anhänger*innen von Rechtsextremismus und Salafismus bzw. anderen radikal-islamistischen Strömungen Brüder und Schwestern im Geiste sind. Sie haben gemeinsam, dass sie die Normen und Regeln eines modernen Verfassungsstaat ablehnen und diese mit Gewalt (bzw. deren Gutheißung) bekämpfen. Die offene Gesellschaft, in der alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Religion usw., gleichberechtigt miteinander leben, ist ihr größtes Feindbild.

Wir lehnen jegliche Form von Extremismus ab und sehen beide Formen als potentielle Bedrohung für Österreich. Allerdings hat der Rechtsextremismus in Österreich eine lange "Tradition", weshalb er wohl auch als gefährlicher eingestuft werden muss. Gerade durch die erneute Regierungsbeteiligung der FPÖ wurden viele wichtigen Stellen in der Republik mit Personen besetzt, die eine rechtsextreme Gesinnung haben. Im Sicherheitsapparat (Polizei, Bundesheer) und in der Justiz ist dies besonders problematisch.

Salafismus ist dahingehend eine akute Bedrohung als Österreich in Zukunft Opfer von Terroranschlägen werden könnte und Menschen, die von der österreichischen (Mehrheits-)Gesellschaft enttäuscht sind, leichter radikalisiert werden können.

*** Wie steht ihr zur Kritik am antimuslimischen Rassismus bzw. Antiislamismus von Peter Pilz?**

Siehe Frage oben. Es geht hier nicht um Antiislamismus oder Islamophobie - es geht darum die akuten Bedrohungen und Unfreiheiten (zB von türkischen Mitbürger*innen, die vom Erdogan-Regime überwacht werden), die von radikal-islamistischen Strömungen ausgehen, anzusprechen und zu beseitigen. Dieser Diskurs darf nicht mit dem Totschlagargument Islamophobie verhindert werden.

Ich hoffe wir konnten mit diesen Antworten helfen und würde mich über eine kurze Rückmeldung bezüglich Diskurs über den politischen Islam freuen. Was ist hier eure Ansicht? Darf man keinerlei Kritik üben? Und falls doch, in welcher Form ist sie angebracht.

Liebe Grüße,
Sarah Böhler